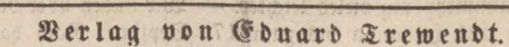
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 472. Mittag-Ausgabe.



Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 8. Oktober 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Turin, 5. Oktober. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verweigerte Cavour die Vorlage der Aktenstücke über den Einmarsch der sardinischen Truppen in Umbrien und die Marken; es sei die diplomatische Verhandlung dieser Frage bereits eingeleitet worden. Cavour versicherte, es habe keine Macht die Abtretung auch nur eines zollgroßen Theiles des italienischen Bodens verlangt.

Wien, 6. Oktober, Nachm. In den bestunterrichteten Kreisen wird behauptet, daß das Telegramm des Reuter'schen Telegraphen-Büreaus, datirt Wien 1., besprechend die Aushebung der Altersklassen aus den Jahren 1840 und 1839, unrichtig sei, indem die ganze Aushebung das gewöhnliche Kontingent von 85,000 Mann nicht überschreite.

Ebenso wird behauptet, daß der wiener Correspondenz-Artikel der „Patrie" vom 4. d., dahin lautend: die Aushebung in Ungarn umfasse auch alte Honveds und Invaliden, sowie die Nachricht des „Nord" aus Pesth vom 4. d., die wissen will, daß sich Guerillabanden im bakonyer Walde gebildet haben, leere Erfindungen seien.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Die würzburger Uebereinkunft über die Eintheilung und Führung der Bundesstreitkräfte im Falle eines Bundeskrieges wurde durch Baiern in Wien und Berlin am Mittwoch überreicht.

Turin, 4. Oktober. Garibaldi wird nicht zur Parlamentssitzung erscheinen. Eine russ. Flotte wird sich im Hafen von Gaeta sammeln. Die Telegraphenlinie zwischen Turin und Neapel ist eröffnet.

Turin, 4. Oktbr. Lamoriciere passirt heute Codegno, in der Richtung nach Susa, und reist, ohne Turin zu berühren, nach seiner Heimath, der Normandie. Die Commission zur Prüfung des die Annexion Central- und Süd-Italiens betreffenden Gesetzentwurfs hat Buoncompagni zu ihrem Präsidenten gewählt. Dieselbe hielt heute zwei Sitzungen.

Mailand, 5. Oktbr. Die heutige „Perseveranza" bringt folgende telegraphische Nachrichten: Neapel, 1. Okt. Seit Tagesanbruch dauert die Beschießung Capuas. Die Bastion Polombaca ist beinahe demolirt. — 2½ Uhr Nachmittags. Große Schlacht, Sieg auf ganzer Linie, Kampf erbittert, Niederlage der Königlichen vollständig. Es fehlt uns Munition. Der Hauptangriff war gegen den rechten Flügel gerichtet; aber ein verzweifelter Widerstand schlug dort die Neapolitaner zurück.

Der Befehl zum Einmarsch der piemontesischen Truppen in neapolitanisches Gebiet wurde Montags gegeben.

Turin, 5. Okt. Laut Berichten aus Rom und Perugia vom 3. d. läßt die päpstliche Regierung neue Werbungen vornehmen und macht denjenigen, welche sich in das päpstliche Heer einreihen lassen wollen, glänzende Anerbietnngen. Die noch treu gebliebenen päpstlichen Truppen waren zu Tivoli concentrirt. Die Colonne Masi stand zu Poggio und Mirteto in der Provinz Rieti, während die französischen Truppen die Comarca, Rom, Corneto und Civita-Vecchia besetzt hielten. Die Verluste, welche die Garibaldianer in der Schlacht am Volturno erlitten, schätzt man nach neapolitanischen Blättern und Correspondenzen auf 1000 Todte und Verwundete.

Turin, 5. Oktbr. Journale und Briefe aus Neapel bringen Details über die Schlacht am Volturno. Die Zahl der den Königlichen abgenommenen Gefangenen beläuft sich auf 2000; die der Todten und Verwundeten ist sehr groß. Die Garibaldianer verloren an Todten und Verwundeten gegen 1000 Mann.

Turin, 6. Oktbr. Eine Deputation der Munizipalität, der Magistratur und Nationalgarde von Neapel, begleitet von einer großen Zahl Notablen aus allen Klassen, sollen diesen Abend von dort nach Ancona abgehen, um den König Victor Emanuel ihre Huldigung darzubringen.

Neapel, 2. Oktbr. Die Königlichen, bis auf einen Tagemarsch von Neapel vorgedrungen, haben gestern die verschanzten Stellungen von Maddaloni und Caserta angegriffen. Garibaldi verkündigte einen erfochtenen Sieg. Große Verluste auf beiden Seiten. Die Neapolitaner führten ihren Rückzug auf Capua und Gaeta aus, und befestigten die Route nach Rom. Die kgl. neapolitanischen Prinzen befinden sich unter den Kämpfenden.

Triest, 6. Oktbr. Die Suspension der Beleuchtung der Leuchtthürme in Istrien ist wieder aufgehoben. Die den Kommandanten der englischen Schiffe in Syrien ertheilte Weisung, die österr. Unterthanen zu schützen, ist auch auf den österr. Handel und die Konsulate ausgedehnt worden.

Genua, 5. Oktbr. Die Brigade „König" hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Nach der „Gazetta di Genova" gewinnt das Gerücht von der Concentrirung eines franz. Armee-Corps von 50,000 M. in Savoyen immer mehr Bestand.

Paris, 5. Oktober. General Gérandon, der Befehlshaber der zur Verstärkung der französischen Garnison in Rom bestimmten Division, hat sich gestern in Toulon eingeschifft. Wie die „Patrie" meldet, ist der Zusammentritt der Konferenz von Warschau nunmehr definitiv auf den 14. Oktober festgesetzt. Es heißt aufs Neue, der Papst werde abreisen. Graf Cavour wird sich nach Ankunft des Königs Viktor Emanuel daselbst nach Neapel begeben. Der bisherige sardinische Gesandte in Paris, Ritter Nigra, wird interimistisch das turiner Ministerium des Aeußeren versehen.

Preußen.

Berlin, 6. Oktbr. [Amtliches.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: dem Geheimen Kanzlei-Inspektor Carl Holm bei der Domainen- und Forst-Abtheilung des Finanz-Ministeriums, und dem zum Kreisgerichts-Sekretär in Lippstadt ernannten bisherigen Rechts-Anwalt und Notar Hille in Warstein den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Se. k. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem zur Zeit in Krakau lebenden preußischen Unterthan Moritz Mann die Erlaubniß zur Anlegung des von Seiner Heiligkeit dem Papste ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des S. Gregorius-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] Cäsarewitsch Nikolaus Alexandrowitsch, Großfürst und Thronfolger von Rußland kais. Hoheit, Chef des 1. Schles, Ulanen-Regts. (Nr. 1), zum Obersten in der preuß. Armee ernannt. Von den zum Eintritt in die Armee überwiesenen Selectanern des Kadetten-Corps wurden als Seconde-Lieutenants zugetheilt: Rivinus I., P.-U., dem 2. Pos. Inf.-Regt. (Nr. 19), Stenzel, P.-U., dem 2. Oberschl. Inf.-Regt. (Nr. 23), v. Windisch, P.-U., dem Niederschl. Füs.-Regt. (Nr. 39), Hoffmann, P.-U., dem 2. Niederschl. Inf.-Regt. (Nr. 47), v. Müllenheim, P.-U., dem 3. Niederschl. Inf.-Regt. (Nr. 50), Liebermann v. Sonnenberg, P.-U., dem 4. Pos. Infant.-Regt. (Nr. 59); als außeretatsmäßige Seconde-Lieutenants: Kindler, P.-U., der Niederschl. Artill.-Brigade (Nr. 5), Lampel, P.-U., der Schles. Art.-Brig. (Nr. 6), sämmtl. mit Vorbehalt ihrer spätern Patentirung; als Port.-Fähnrich: Baron, P.-U., dem 3. Pos. Inf.-Regt. (Nr. 58). Frhr. v. d. Goltz, Oberst u. Kommdr. der 28. Inf.-Brig., zum Gen.-Maj. befördert. v. Dannenberg, Major des Generalstabes, vom Gen.-Kommando des 6. Armee-Korps zum Gen.-Kommando des Garde-Korps, v. Zastrow, Hauptmann des Generalstabes, vom Gen.-Kommando des Garde-Korps zum Gen.-Kommando des 6. Armee-Korps versetzt. v. Merkatz, Major a. D., zuletzt Führer des 2. Aufg. 3. Bats. 22. Regts., jetzigem 1. oberschles. Regts. (Nr. 22), die erledigte Stelle als Chef der Leib-Kompagnie des Invalidenhauses bei Berlin verliehen. v. Plehwe, Major von der 1. Gend.-Brig., als Oberst-Lieut. mit der Unif. des 2. Garde-Regts. z. F. und Pension in den Ruhestand versetzt. Bandke, Garn.-Verwaltungs-Inspektor in Kolberg, nach Glogau, Steinmetz, Kasernen-Inspektor in Brieg, nach Kolberg, Hübner, Kasernen-Inspektor in Koblenz, nach Brieg, Weidner, Kasernen-Inspektor in Posen, nach Koblenz versetzt. Zu Zahlmeistern 1. Klasse ernannt: Schlothauer, bei dem Füs.-Bat. des 3. Garde-Gren.-Regts., Haebringer, bei dem 2. Bat. des 3. Garde-Gren.-Regts., Hartmann, bei dem 1. Bat. des 3. Garde-Gren.-Regiments, Weiche, beim 2. Bat. 1. Niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 46), Eckert, beim 1. Bat. 2. Niederschl. Inf.-Regts. (Nr. 47), Kopp, beim 2. Bat. 3. Pos. Inf.-Regts. (Nr. 58), Knobel, beim 2. Bat. 2. Niederschl. Inf.-Regts. (Nr. 47), Kirchhoewell, beim 1. Bat. 3. Pos. Inf.-Regts. (Nr. 58), Szymanski, beim Pos. Ulan.-Regt. (Nr. 10), Nenmann, beim Train-Bat. V. Armee-Korps, Reinsdorff, beim 1. Bat. 4. Pos. Inf.-Regts. (Nr. 59), Wandelt, beim Füs.-Bat. 1. Niederschl. Inf.-Uegts. (Nr. 46), Doberschütz, beim 1. Bat. 1. Niederschl. Inf.-Regts. (Nr. 46), Grell, beim Füs.-Bat. 4. Pos. Inf.-Regts. (Nr. 59), Schimmel, beim Füs.-Bat. 3. Pos. Inf.-Regts. (Nr. 58), Wohlgemuth, beim Füs.-Bat. 2. Niederschl. Inf.-Regts. (Nr. 47), Nietzas, beim 2. Bat. 4. Pos. Inf.-Regts. (Nr. 59), Born, beim Füs.-Bat. 4. Niederschl. Inf.-Regts. (Nr, 51), Bartsch, beim 1. Bat. 4. Oberschles. Inf.-Regts. (Nr. 63), Kosler, beim Füs.-Bat. 3. Oberschles. Inf.-Regts. (Nr. 62), Anders, beim 1. Bat. 3. Niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 50), Kurze, beim Train-Bat. 6. Armee-Corps, Rogel, beim 2. Bat. 4. Niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 51), Gaertner, beim Füs.-Bat. 4. Oberschles. Inf.-Regts. (Nr. 63), Bärsch, beim 1. Bat. 4. Niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 51), Seefeld, beim 1. Bat. 3. Oberschles. Inf.-Regts. (Nr. 62), Sonnenbrodt, beim Füs.-Bat. 3. Niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 50), Stöß, beim 2. Bat. 4. Oberschles. Inf.-Regts. (Nr. 63), Gießmann, beim 2. Bataillon 3. Oberschlesischen Inf.-Regts. (Nr. 62), Kalusche, beim 2. Bat. 3. Niederschles. Inf.-Regts. (Nr. 50). v. Harras, bei dem 1. Bat. des Schles. Füs.-Regts. (Nr. 38), Stulle, bei dem 3. Bataill. des Schles. Füs. Regts. (Nr. 38). Mittmann, Zahlm. 2. Klasse beim 6. Landw.-Hus.-Regt., zum Zahlmstr. 1. Klasse beim Füs.-Bat. des 1. Oberschl. Inf.-Regts. (Nr. 22), ernannt.

Berlin, 7. Okt. [Vom Hofe.] In dem Gesundheitszustande Sr. M. des Königs ist in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten. Es ist bis jetzt noch immer gelungen, den hohen Kranken vor den Einflüssen der oft schlechten naßkalten Witterung zu bewahren und dabei dennoch, so viel es immer möglich, durch Promenaden, wenn auch oft im geschlossenen Wagen, die frische Luft genießen zu lassen. Da es sich herausgestellt hat, daß der möglichst lange Aufenthalt in freier Luft Sr. Majestät wohlthuend ist, so sind bei der zunehmenden Kürze der Tage Anstalten getroffen, um des Abends die Terrasse zu beleuchten, damit bei schöner Witterung auch des Abends der Aufenthalt auf derselben für den König Annehmlichkeiten bieten kann.

Se. kgl. Hoh. der Prinz Carl traf gestern Mittag vom Schlosse Glienicke hier ein und Nachmittags kam J. k. H. die Frau Prinzessin Carl von dort nach Berlin. Die hohen Herrschaften verweilten bis Abends 10 Uhr hierselbst und begaben sich darauf nach Potsdam zurück.

— Der englische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Bloomfield, gab gestern ein Diner, zu welchem der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Schleinitz, die Gesandten Spaniens, Rußlands und andre Mitglieder des diplomatischen Corps Einladungen erhalten hatten.

Berlin, 6. Okt. Wir glauben, auf vertrauenswürdige Mittheilungen aus Wien gestützt, als verbürgt melden zu können, daß die Minister-Conferenz den wesentlichsten Theil des Gutachtens der Reichsraths-Majorität — die Constituirung ständischer Versammlungen in den einzelnen Kronländern mit legislativen Befugnissen — verworfen hat. (B.- u. H.-Z.)

Deutschland.

Koburg, 3. Oktbr. [Prinz Albert] ist, wie wir aus der „Goth. Ztg." ersehen, außer aller Gefahr. Am gestrigen Abend konnte Höchstderselbe schon wieder bei Tafel erscheinen. Heute wurde über höchstdessen Befinden kein Bulletin ausgegeben. — Diesen Nachmittag ist Fürst Reuß zu Schleiz zum Besuch hier eingetroffen. Auch sind die beiden englischen Gesandten am sächsischen und österreichischen Hofe hier anwesend. — Heute Abend wird zu Ehren der hier anwesenden höchsten Herrschaften ein Feuerwerk auf dem Ketschenanger abgebrannt werden.

Italien.

Turin, 2. Okt. [Eröffnung des Parlaments.] Bei der heutigen Eröffnungs-Sitzung des Parlaments war das Haus übervoll. Gegen 2 Uhr, während man die Büreaux konstituirte, trat Admiral Persano in den Saal, der vor einigen Stunden als Ueberbringer des Textes der Kapitulation von Ancona angekommen war. Er wurde mit begeisterten Ausrufen empfangen. Um 2 Uhr waren sämmtliche Mitglieder des Hauses auf ihrem Platze, es haben nur wenige Deputirte gefehlt. Depretis, der Ex-Prodiktator von Sizilien, der gestern angekommen ist, unterhielt sich lebhaft mit dem Grafen Cavour. Nachdem der Minister-Präsident angezeigt, der Prinz von Carignan sei während der Abwesenheit des Königs zum Statthalter ernannt worden, brachte er einen Gesetzvorschlag ein, worin, wie schon gestern bekannt war, die Annahme der Annexion von Mittel- und Süd-Italien beantragt wird. Hierauf verlas Herr v. Cavour die Begründung dieses Antrages. Es herrschte dabei das tiefste Schweigen. Der Minister hob die von Garibaldi geleisteten Dienste mit Anerkennung hervor. Wir haben Cavour's Rede bereits mitgetheilt (S. Nr. 471 d. Z.). Der Schluß derselben lautete wie folgt:

Das von Ihnen dem Ministerium von einigen Monaten gegebene Vertrauensvotum hat dasselbe in Stand gesetzt, zahlreiche und schwere Hindernisse, die ihm im Wege standen, zu überwinden. Heute thut es ihm, wenn es mit fester und starker Hand das Staatsruder auch ferner führen will, noth, daß es, und Italien mit ihm, wisse, ob mittlerweile seine Handlungen dem ihm von Ihnen geschenkten Vertrauen nicht entsprochen haben. Es ist das um so nothwendiger, meine Herren, seitdem eine der Menge mit Recht theure Stimme der Krone und dem Lande gegenüber Mißtrauen gegen uns kund gegeben hat. Eine solche Erklärung hat uns ohne Zweifel peinlich berührt; sie durfte uns aber nicht von unserem Ziele ablenken. Als Wächter der Staatsverfassung glauben wir, deren Obhut ihre gewissenhafte Beobachtung anvertraut ist, dem Worte eines Bürgers, so erheblich seine dem Vaterlande geleisteten Dienst auch sein mögen, doch nicht mehr Gewicht beimessen zu dürfen, als den großen Staatsgewalten. Zudem ist es eiue strenge Pflicht für die Minister eines konstitutionellen Königs, keinen wenig legitimen Vorwänden ihre Sanktion zu ertheilen, selbst wenn der glänzende Schimmer der Volksgunst und ein siegreiches Schwert denselben zur Seite steht. In dem sicheren Bewußtsein der Redlichkeit unserer Absichten sind wir als Minister nicht weniger denn als Bürger geneigt, dem Vaterlande zu dienen, und unter allen Umständen alle unsere Kräfte dem großen Werke zu widmen, welches darin besteht, aus Italien eine konstitutionelle Monarchie unter Viktor Emanuel zu bilden.

Der eingebrachte Gesetzentwurf lautet:

Einziger Artikel. Die Regierung des Königs wird ermächtigt, die Annexion der Provinzen Mittel- und Süd-Italiens, in denen sich frei durch direkte allgemeine Abstimmung der Wille des Volkes dafür ausspricht, daß es einen wesentlichen Theil unserer constitutionellen Monarchie ausmache, an den Staat anzunehmen und durch königliche Dekrete ins Werk zu setzen.

Die Discussion wird Donnerstag stattfinden, obgleich einige zu hitzige Anhänger der Regierung wünschten, daß das Votum sogleich vor sich gehe. Die Regierung wollte jedoch jede Uebereilung vermieden wissen. Auch der Senat hat sich heute versammelt und erhielt eine ähnliche Mittheilung, wie die in der Deputirten-Kammer von Cavour gemachte. Ein Senator beantragte eine Tagesordnung, worin gesagt wird, die Land- und See-Armee hat sich um's Vaterland verdient gemacht, dieselbe wurde auch mit Begeisterung angenommen.

— Der turiner „Espero" vom 3. Okt. sagt: „Es ist positiv, daß General Cialdini gestern den Befehl erhalten hat, in ganzen Tagesmärschen auf Neapel zu marschiren. Das 5. Armeecorps wird ihm, wie es scheint, als Reserve dienen. Man glaubt, daß General Fanti in Bälde das Kriegsministerium wieder übernehmen wird."

Der „Perseveranza" (Mailand) schreibt man aus Turin, 2. Okt. „Glaubwürdige Nachrichten aus Neapel melden, daß Bixiv, entrüstet über den von Bertani einem gewissen ein Tausend Mann kommandirenden Tripoti gegebenen Befehl, sich an der Grenze dem Einrücken der Piemontesen mit den Waffen zu widersetzen, bei Garibaldi die Entlassung Bertani's durchgesetzt hat. Bertani ist am 1. d. in Genua angekommen, war aber am 2. noch nicht in den Kammern erschienen. Die „Gazetta di Torina" sagt, einem Gerüchte nach würde Bertani wegen des aus dem Tagesbefehl Garibaldi's von Caserta hergeleiteten Abfalles desselben eine protestirende Proklamation an seine Wähler richten. — Dem Vice-Admiral Persano wurde eine große Volks-Ovation gebracht."

Eine Verordnung des kgl. Commissairs in Perugia entzieht alle öffentlichen und Privatschulen der Oberaufsicht der geistlichen Behörden.

Rom. Der Text der im Consistorium vom 28. September gehaltenen Allocution lautet im Wesentlichen:

Ehrwürdige Brüder! Wir sind auch heute noch genöthigt, im bittersten Schmerze unserer Seele die neuen unerhörten Excesse zu verabscheuen und zu beklagen, welche gegen uns, gegen diesen apostolischen Stuhl und gegen die katholische Kirche durch die subalpine Regierung begangen wurden. Diese Regierung, ehrwurdige Brüder, Ihr wißt es, mißbraucht den Sieg, welchen sie mit Hilfe und Unterstützung einer großen kriegerischen Nation in einem beklagenswerthen Kriege davon trug; sie vergrößerten ihre Herrschaft in Italien mit Mißkennung aller göttlichen und menschlichen Rechte; sie regt alle Völker zur Rebellion auf, verjagt mit höchster Ungerechtigkeit alle legitimen Fürsten aus ihren eigenen Besitzungen, sie überfluthete und usurpirte mit kirchenräuberischer Keckheit einige der unter unserer Herrschaft stehenden Provinzen der Emilia. Während „die katholische Welt" in Antwort auf unsere gerechten ernsten Klagen nicht aufhört, laut gegen diese ruchlose Usurpation zu protestiren, beschloß dieselbe Regierung, sich der andern Provinzen des heiligen Stuhls zu bemächtigen, die in Picenum, in Umbrien und im Patrimonium des heiligen Petrus gelegen sind. Da sie aber sah, daß die Bevölkerungen dieser Provinzen, welche des tiefsten Friedens genießen und uns anhänglich sind, weder durch reichlich gespendetes Geld, noch durch ehrlose Intriguen von uns losgerissen werden konnten, entschloß sie sich zuerst, Banden verworfener Männer in diese Provinzen zu schicken, um Unruhe und Aufruhr zu verbreiten, — und dann endlich schickte ste ihre gewaltige Armee, um sie durch eine gewaltsame Invasion zu zwingen und zu unterwerfen. Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die schamlosen Briefe, welche das subalpine Gouvernement, um seinen Raubzug zu beschönigen, an unsern Cardinal-Staatssecretär gerichtet hat, in denen es sich nicht schämte, zu erklären, daß es seinen Truppen anbefohlen habe, unsere Provinzen zu besetzen, wenn wir nicht unsere fremden Truppen entließen, und fast gleichzeitig erfolgte der Einmarsch der subalpinen Armee. Gewiß vermag sich Niemand einer äußersten Entrüstung zu entziehen, wenn man an die lügenhaften Anschuldigungen und die Verleumdungen aller Art denkt, welche dieses Gouvernement zur Unterstützung seiner ruchlosen Aggression gegen die zeitliche Gewalt der Kirche und ihre Regierung zu schleudern sich nicht geschämt hat. . . . Die allgemeine Entrüstung der katholischen Welt führte natürlich dem heiligen Stuhle eine große Anzahl von Streitern zu und gar viele derselbe dienten nicht um Sold, sondern, entsprossen edlen Familien, boten sie freudig und ohne Lohn ihre Dienste an. Es ist sohin eine absonderliche Bosheit der subalpinen Regierung, unsere Soldaten mit dem Namen „Söldlinge" zu beschimpfen. Es ist aber wohl zu bemerken, daß unsere Regierung eine so strafbare Invasion in keiner Weise erwarten konnte, da ihr versichert wurde, daß die subalpinen Truppen sich der Grenze näherten, nicht, um in unsere Staaten einzufallen, sondern um im Gegentheil die Horden der Ruhestörer davon abzuhalten. In der That konnte unser Ober-General nicht vermuthen, daß er gegen die subalpine Armee zu streiten haben werde. Als er es jedoch erfuhr, beschloß er, sich in Ancona einzuschließen, um seine Soldaten nicht einem gewissen Tode auszusetzen. Unterwegs durch feindliche Massen aufgehalten, mußte er sich mit Gewalt einen Weg durch ihre Reihen bahnen. . . .

Der Papst lobt nun den Muth seiner Truppen, beklagt den Tod so vieler edlen jungen Leute, die dadurch in den Familien verbreitete Trauer, er hofft, daß alle, die ruhmvoll fielen für die Sache der Kirche, der ewigen Seligkeit theilhaftig werden — und fährt dann fort, nachdem er auch seiner Söhne von Urbano, Pesaro und Spoleto gedachte:

Aber jetzt, ehrwürdiger Brüder, wer vermöchte die unwürdige Heuchelei zu ertragen, mit der die Angreifer es wagen, in ihren Proklamationen zu versichern, sie wären gekommen, in unseren Landen die Ordnung wiederherzustellen? Und das behaupten mit Verwegenheit diejenigen, die der Kirche, ihren Dienern und Gütern den Krieg erklären, Gesetze und Strafen der Kirche verachten, Kardinäle, Bischöfe und Priester einsperren, Klostergeistliche vertreiben, die Kirche berauben und das Patrimonium des heiligen Stuhles verwüsten! Die Prinzipien der Ordnung sollen hergestellt werden von solchen, die öffentliche Schulen falscher Lehren errichten, abscheuliche Schriften verbreiten gegen alle Scham, Ehrbarkeit und Tugend, Schriften, in denen die heiligen Sakramente, die Gebräuche der Kirche herabgewürdigt und verspottet werden! Deßwegen erheben wir gegen diesen ungerechten Angriff, gegen diese furchtbare Verletzung unserer weltlichen Gewalt durch den König von Sardinien wider Recht und Gerechtigkeit unsere Stimme von Neuem in Eurer Mitte, Angesichts der katholischen Welt, und mißbilligen und verdammen die verbrecherischen kirchenräuberischen Excesse dieses Königs und dieser Regierung. Wir erklären alle ihre Akte nichtig und ohne Erfolg und fordern aufs entschiedenste die Integrität dieses weltlichen Fürstenthums, welches der römischen Kirche gehört, als ihr Recht und das aller Katholiken. . . . Ihr kennt, ehrwürdige Brüder, die wiederholten Erklärungen, welche uns einer der mächtigsten Fürsten Europas machte. Während wir jedoch den Erfolg dieser Erklärungen noch erwarten, beklagen wir aufs Tiefste, daß wir sehen, wie die Urheber und Verbreiter dieser Usurpation dabei beharren und ihr Vorhaben mit Keckheit und Unverschämtheit verfolgen. . . . Deswegen, geliebte Brüder, da die feindlichen Truppen bereits am Fuße unserer Mauern sind, werden Sie begreifen, daß wir in der Lage sind, gegen unsern Willen daran zu denken, Entschlüsse zu fassen und unsere Würde zu retten. Einstweilen müssen wir insbesondere dieses traurige und gefährliche Prinzip der „Nicht-Intervention" beklagen, welches gewisse Regierunaen proklamirten, andere duldeten, andere ausübten, selbst wenn es sich um den abscheulichsten Angriff eines Staates auf den anderen handelt, woraus folgt, daß fremde Intervention nur gestattet ist, um Rebellion anzufachen und zu ermuntern. Das Prinzip, von dem die subalpine Regierung ausgeht, eröffnet die Bresche dem fatalen Communismus. Daß man den Papst nicht seiner Gewalt beraube, die ihm die volle Freiheit bewahrt, seinen apostolischen Dienst zu versehen, muß der Gegenstand der Fürsorge aller großen Fürsten sein, denn unsere Sache ist auch die ihrige, und wir ermahnen sie deshalb alle, uns ihren Beistand zu bewilligen, jeder nach seiner Macht, und wir zweifeln nicht, daß namentlich die katholischen Mächte sich beeilen werden, dem zu entsprechen. Und so hoffen und flehen wir zu Gott, daß er uns unsern mächtigen Beistand nicht versage, uns zum Siege helfe und selbst den Verirrten die Augen öffne und sie reuig zu unserer Kirche zurückführen möge.

[Die Beschießung Messinas] ist von dem dort kommandirenden Generale angeordnet worden, weil die Garibaldianer ihm die nach der abgeschlossenen Uebereinkunft zu liefernden Lebensmittel verweigerten, um ihn zur Uebergabe zu zwingen. Der angestellte Schaden ist gering. Der General soll erklärt haben, die Veste nur auf Befehl von Gaeta aus übergeben zu wollen.

„Pays“ widerspricht auf das kategorischeste der Nachricht, daß der Kaiser nach Warschau gehen werde.

Der König von Neapel soll in Turin um Aufklärung über die vom dortigen Kabinet vorzunehmenden Schritte gegen Neapel versucht haben.

Frankreich.

Paris, 5. Okt. Die Allocution des Papstes in dem am 28. September gehaltenen Consistorium ist in Rom am 2. d. M. veröffentlicht worden. Hier war der Text auch schon vorgestern eingetroffen.. Als aber der „Ami de la Religion“, der ihn in seine Spalten aufgenommen hatte, erscheinen sollte, wurde er mit Beschlag belegt, weil das Concordat die Publikation solcher der Regierung noch nicht offiziell mitgetheilten Aktenstücke verbietet. Inzwischen entschloß sich aber die Regierung, das Verbot diesesmal nicht in voller Strenge walten zu lassen, und gestattete den Zeitungen den Abdruck der Allocution. Dem „Ami de la Region“ druckt denn heute auch der „Constitutionnel“ den Text nach, schickt aber folgende Zeilen vorauf: „Der päpstliche Hof scheint dieses Blatt („Ami de la Religion“) und einige andere einer direkten Correspondenz würdigen. Man begreift nicht, wie die römische Regierung diese Verleugnung des Herkömmlichen nützlich finden kann. In der That, das Concordat verbietet ausdrücklich die Veröffentlichung jeder Encyclica, Bulle oder sonstigen Schrift, die nicht zuvor dem mitgetheilt worden, welchem sie gebührt. Wir unseres Theils würden darauf verzichtet haben, ein Aktenstück dieser Art abzudrucken, wenn wir nicht erfahren hätten, daß die Regierung des Kaisers beschlossen, von ihrem Recht keinen Gebrauch zu machen und der Politik der Mäßigung und Toleranz, von der sie unter den gegenwärtigen Umständen so viele Proben geliefert hat, sich mehr als je treu zu erweisen. Wir werden die Rede des heiligen Vaters nicht commentiren. Eine einzige Bemerkung sei uns vergönnt. Man wird vielleicht in diesem Aktenstücke neben einigen Insinuationen, welche man in Bezug auf die französische Politik wohl nicht hätte erwarten sollen, ein noch räthselhafteres Stillschweigen über den Schutz bemerken, mit dem wir in diesem Augenblicke das Patrimonium des heiligen Petrus decken; aber nach unserem Dafürhalten giebt es etwas, das dieses Schweigen rechtfertigt, nämlich der, wie es scheint, vom heiligen Vater selbst gefaßte weise Beschluß, in Rom zu bleiben unter dem Schutze dieser großen katholischen Nation, deren Absichten man wohl verkennen kann, aber nicht ihre Dienste.“

Großbritannien.

[Ein Vortrag Chadwick's.] Ein im Social-Science-Congreß gehaltener Vortrag Mr. Chadwick's enthält mancherlei interessante statistische Notizen. Nach der von Malthus aufgestellten Theorie vermehrt sich die Bevölkerung in einer geometrischen Progression, während die Subsistenzmittel nur in einer arithmetischen Steigerung zunehmen, so daß Uebervölkerung und Hungersnoth in nicht ferner Zeit zu erwarten wären. Nach Mr. Chadwick ist jedoch das gerade Gegentheil dieser Vorhersagungen eingetroffen. Es herrscht gegenwärtig bereits ein Mangel an Bevölkerung und mancherlei industrielle und nationale Unternehmungen stocken, weil es an Arbeitskräften fehlt. Wenn sich bis jetzt die großen Städte beständig aus den Provinzen neu rekrutirt hätten, so sei das jetzt beinahe zu Ende. Weder die Armee (wie sich das ja im Krimkriege besonders gezeigt hat) noch die Flotte können die nöthige Zahl ihrer Mannschaften beziehen, und nicht blos, daß die Quantität unzureichend ist, sondern auch die Qualität ist viel schlechter als je vorher. Ein militärisches Blatt schreibt: „Entlassene Zuchthäusler sind in großen Massen in der Armee zu finden. Die Hälfte der Rekruten besteht aus abgefeimten Schuften und Vagabunden, die sich um das Handgeld anwerben lassen und gleich darauf desertiren.“ Ueber 20,000 sind im vorigen Jahre auf diese Weise desertirt. Wohin die kräftigen jungen Leute, so viel ihrer sind, zum größten Theil kommen, ist nicht schwer zu sagen. Ganze Regimenter von ihnen gehen jährlich nach den Kolonien, über 200,000 sind beständig an den Eisenbahnen und andern Bauten beschäftigt, andere bilden die Marine, wieder andere die Polizeimacht u. s. w., und zwar so, daß es in nicht gar langer Zeit namentlich an der nöthigen Zahl von Ackerbautreibenden feblen dürfte. Mr. Chadwick dringt aus Gründen des nationalen Interesses und der Staatsökonomie darauf, daß mehr Aufmerksamkeit auf den Gesundheitszustand der Massen verwandt werde und daß namentlich zur Verbesserung der Wohnungen, zumal in Städten, alles aufgeboten werde, was in der Macht des Staates und der Privaten stände.

[Chinesische Taipings.] Seit einiger Zeit gehen wieder Anpreisungen der chinesischen Taipings durch die englischen Blätter. Die Taipings seien wirklich der Hauptsache nach Christen und Freunde Englands und des Freihandels (außer in Opium). Im Juni 1860 nämlich hat Mr. Joseph Edkins, ein Missionär, mit mehreren Freunden eine Reise von Shanghai nach der unlängst von den Rebellen eroberten Stadt Sutschu unternommen, dort mit dem „gläubigen Könige“ und ein paar andern Notabilitäten gesprochen, sich in den Straßen der Stadt umgesehen und nach sehr kurzem Aufenthalte die sichere Kunde zurück gebracht, daß die Taipings keine Götzenbilder anbeten, sondern zerstören, daß sie von einem himmlischen Vater sprechen und einen Häuptling haben, den sie den jüngern Bruder Jesu Christi nennen; daß sie sich die Brust mit Wasser reiben, was die Taufe vorstellt, und daß sie die Besiegten sehr grausam behandeln; endlich daß sie wenig Kanonen oder Gewehre haben, sondern großentheils nur mit Degen und Piken bewaffnet sind. Sutschu nahmen sie trotz dieser schlechten Bewaffnung, weil 80,000 Kaiserliche zu ihnen übergingen. (Aus welchem Grunde eine so kolossale Desertion stattfand, ist nicht gesagt.) Diese und einige andere unerhebliche Facta, die über den Ursprung oder Sinn der Taiping-Bewegung weder ein neues Licht noch ein Licht überhaupt verbreiten, bilden den ganzen Inhalt des langen Berichts von Mr. J. Edkins, der, Dank der todten Jahreszeit, die Runde durch die Blätter macht. Die „Times“, welche von jeher die chinesischen Rebellen als Räuber ansahen und den Missionären zu viel fromme Leichtgläubigkeit zutrauten, um ihnen Glauben zu schenken, meinen, daß die Lehren der Taipings in so fern einen biblischen Anstrich haben dürften, als ihre Praxis an die Behandlung erinnert, welche die alten Juden den Kananitern zu Theil werden ließen. Im Uebrigen biete der Mohamedanismus oder Buddhismus viel mehr und auffallendere Analogien mit dem Christenthume als der Taipingismus. Die Hauptführer der Rebellen, wie Tien-Wang und Kang-Wang, seien jedoch in vielfache Berührung mit englischen Missionären gekommen und würden daher wahrscheinlich europäischen Einflüssen zugänglicher sein als die alte Mantschu-Regierung. Von einer Sympathie mit ihnen könne keine Rede sein, aber da sie gegen die „auswärtigen Barbaren“ keine ungastliche Haltung beobachten, so werde es klug sein, durch die Vermittlung von Missionären und Kaufleuten „nichtamtliche“ Beziehungen zu ihnen zu pflegen.

Amerika.

New-York, 22. Septbr. [Walker,] Ein Telegramm aus Washington an den „New-York-Herald“ lautet: Das Staats-Departement und die diplomatischen Kreise jubiliren über das Mißlingen der Walker'schen Expedition und seine jetzt wohl schon vollzogene Hinrichtung. Er hat unserer Regierung sehr viel zu schaffen gemacht, und sie fühlte sich nunmehr um vieles leichter. — Wir haben über New-Orleans Nachrichten aus Havanna bis zum 17. Septbr. Nach daselbst eingetroffenen Berichten aus Truxillo sind Walker und Oberst Kudlich von den Behörden von Honduras bereits erschossen worden.

Breslau, 8. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Auf dem Federviehmarkte einer Dame ein ledernes Portemonnaie mit Messingschloß, grünseidenem Futter und 10 Thlrn. Inhalt, worunter fünf Kassenanweisungen zu 5 und 1 Thlr.; Bahnhofsstraße 17 aus verschlossenem Zimmer, in welches die Diebe durch Eindrücken eines Entree-Fensters und durch Heraussprengen der Füllung der Stubenthür gelangt sind, 10 bis 15 Thlr. baares Geld, das sich in einem Sekretär, der erbrochen worden, befand; in der Umgegend Breslau's mittelst Einbruchs in eine Bodenkammer, 6 Stück weißleinene Mannshemden, gez. H., mehrere weißleinene Frauenhemden, gez. L. M., zwei weiße Deckbett-Ueberzüge, und zwei dergleichen Kopfkissen-Ueberzüge, gez. L. M. (gothisch), zwei Paar schwarztuchene Beinkleider und einen schwarzen Tuchfrack mit schwarzer Seide gefuttert.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 4 todtgeborener Kinder 27 männliche und 23 weibliche, zusammen 50 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 4, im Hospital der barmherzigen Brüder —, im Hospital der Elisabetinerinnen 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

[Herrenloses Gut.] Seit dem letzten Hochwasser wird seitens der hiesigen Stadt-Bau-Deputation ein großes Floß und ein Fischkasten aufbewahrt, welche Gegenstände an dem Rechen der Ketzerkunst, wohin solche die Oder geschwemmt hatte, gefunden worden sind. Die Eigenthümer genannter Gegenstände wollen sich baldigst melden.

Gefunden wurden ferner: eine goldene Broche, zwei Notenhefte und ein Bund Schlüssel mit Schlüsselhaken.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz Croy Rittm. a. Düsseldorf. Ihre Durch Prinzeß Croy a. Düsseldorf. Geh. Regier.-Rath und vortragender Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten Eck aus Berlin. Kais. russ. Major v. Ogwiewski a. St. Petersburg. (Pol.-Bl.)

Hirschberg, 1. Oktbr. [Der Gewerbe-Verein] eröffnete heute sein Winter-Halbjahr, in welchem alle 14 Tage eine Sitzung abgehalten wird. Herr Chemiker Lucas aus Kunnersdorf übernahm den Vorsitz. Auf der dem Sitzungssaale ganz nahen Bühne des Stadt-Theaters hatte ein Mitglied eine von ihm selber erbaute Draisine aufgestellt. Alle Theile derselben, sowie ihre Handhabung, wurden einer ausführlichen Erörterung unterworfen. Unter hinlänglicher Beleuchtung wurde die Maschine in Bewegung gesetzt. Es versteht sich von selber, daß ein so kleiner Raum nicht hinreicht, um über den ganzen Werth dieses Exemplars einer Draisine ein vollständiges Urtheil zu gewinnen. Sie sieht aus wie ein kleiner, bequemer offener Wagen, und rollt auf 4 Rädern. Beide Hände müssen thätig sein, sie zu bewegen. Der Wunsch liegt nahe, daß sie im Freien auf längern und unebenern Bahnen ihre Brauchbarkeit erprobe. Jedenfalls ist der Versuch des Baues einer solchen Maschine beachtenswerth. Vor der Hand scheint sie von dem Tadel einiger Schwerfälligkeit wegen bedeutender Friktion nicht ganz frei gesprochen werden zu können. Superintendent Nagel erwähnte einer, fast der Vergessenheit bei den meisten anheimgefallenen Maschine derselben Art, die vor ungefähr 40 Jahren aufkam. Sie, velocipède, rein deutschen Ursprungs, hatte zum Erfinder den Forstmeister Karl Frhrn. Drais von Saauerbronnen am Rhein 1817, dessen Vater auf dem Kongreß zu Rastatt eine Rolle spielte. Darum ist sie auch deutsch auszusprechen, nicht, wie fälschlich gar häufig geschieht, französisch. Ein für alles Gemeinnützige sich interessirender Bürgerfreund, Frhr. v. Stillfried, Vater des jetzigen Ober-Ceremonienmeisters, stellte hierselbst das erste Exemplar auf. Nagel erzählt, daß er in dessen großen Garten, jetzt der evangel. Stadtschule gehörig, sehr oft auf jener Fahr-, oder, wenn man lieber will, Lauf-Maschine, auch zweimal von hier nach Warmbrunn und zurück, 1 Stunde die Meile, auf der ziemlich ebenen Chaussee sich bewegt habe, den Hügel bei der Eichschänke ausgenommen, wo er die leichte Draisine unter dem Arme trug, ohne große Beschwerde. Major v. Thomassin a. D., viele Monate lang nicht Besucher des Vereins, überraschte durch das Anerbieten fortgesetzter Vorträge über Chemie, hinweisend auf die Wichtigkeit derselben für jeden Gewerbsmann. Er hatte darauf gerechnet, den ersten darüber angekündigtermaßen heute halten zu können. Mehr denn eine Schwierigkeit trat hindernd ihm entgegen. Mehr denn ein Kundiger gehört dem Vereine an. Er erbat sich diese als Theilnehmer und Gehilfen, aber, wie es schien, ohne Erfolg. Ein Anstoß war der Kostenpunkt, der durchschnittlich auf wenigstens 1½ Thlr. für jeden Abend veranschlagt wurde. Er war gehindert, Montags den von jeher feststehenden und bequem erachteten Sitzungstag, seinen guten Willen zu beweisen, und schlug deshalb einen andern Tag vor. Eine sehr lange Besprechung über das alles, wollte zu keinem Alle befriedigenden Endurtheil führen. Man verschob dasselbe auf die nächste Zusammenkunft.

E. a. w. P.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 69, 20, stieg auf 69, 25, fiel auf 69, 10, stieg wiederum auf 69, 20 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 10. 4½prz. Rente 95, 75. 3proz. Spanier 47¾. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 493. Credit-mobilier-Aktien 715. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 340.

London, 6. Okt., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1prz. Spanier 39¾. Mexikaner 22⅛. Sardinier 84. 5prz. Russen 103½. 4½prz. Russen 93½. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 40 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5¾ Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,952,935 Pfd., der Metallvorrath 15,869,088 Pfd. St. Die Dampfer „Asia“ und „Illinois“ sind aus Newyork eingetroffen; letzterer überbringt 448,362 Dollars an Contanten.

Wien, 6. Okt., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse schwankend. 5proz. Metall. 65, 70. 4½proz. Metall. 58, 50. Bankaktien 756. Nordbahn 181, 30. 1854er Loose 88, —. National-Anlehen 75, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 257, —. Creditaktien 173, —. London 131, 25. Hamburg 99, 50. Paris 52, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 180, 50. Lomb. Eisenbahn 145, —. Neue Loose 104, —. 1860er Loose 88, 50.

Frankfurt a. M., 6. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. Gegen Schluß österreichische Fonds und Aktien etwas niedriger. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 127¼. Wiener Wechsel 87⅞. Darmstädter Bank-Aktien 185. Darmst. Zettelbank 233. 5proz. Metall. 46¾. 4½prz. Metall. 41¼. 1854er Loose 64½. Oest. National-Anleihe 55½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 227. Oest. Bank-Antheile 675. Oesterr. Credit-Aktien 150. Neueste österr. Anleihe 66¾. Oest. Elisabet-Bahn 134. Rhein-Nahe-Bahn 29½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 101½.

Hamburg, 6. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. — Schluß-Course: National-Anleihe 56¾. Oesterr. Credit-Aktien 64¼. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81⅛. Wien —, —.

Hamburg, 6. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, aber fest, ab auswärts ruhig. Roggen loco und ab Ostsee unverändert. Oel pr. Oktober 21⅛ (?), Frühjahr 26⅞. Kaffee nur kleines Consum-Geschäft. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 6. Oktober. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 6. Oktober. Die Börse beschäftigte sich heute weniger damit, der Hausse weiteres Terrain zu gewinnen, als das eroberte zu behaupten. In dieser Bemühung wurde sie auch wenig gestört, besonders da solche sich ziemlich geräuschlos vollzog. Daraus ergiebt sich zur Genüge, daß der Verkehr kein belebter war, daß indeß ebenso Coursrückgänge sich nur in bescheidenen Grenzen bewegten. Die österreichischen Papiere verkehrten still und gegen gestern wenig verändert. Wie uns dünkt, urtheilt man richtig, die Motive, welche in Wien an der Börse sich geltend machen, um Festigkeit in einzelne Devise zu bringen, für gesuchte, mindestens aber doch für lokale zu erklären, die für andere Plätze bedeutungslos erscheinen. Deshalb wurde auch wenig Werth darauf gelegt, wenn in ähnlicher Weise man heute hier für Breslau-Freiburger Propaganda machen wollte: in Rücksicht auf die noch in weiter Ferne stehende Aussicht einer Gebirgsbahn als Verbindungsglied zwischen Böhmen und Schlesien. — Im Allgemeinen zeigten sich Credit-Aktien unbelebt, von Eisenbahnen waren nur die leichteren in besserer Frage und unter diesen speziell Mecklenburger. Ausländische Fonds behaupteten sich recht fest; Preußische dagegen waren weniger gefragt, nur von 5pCt. Anleihe sahen wir größere Summen umgehen, von denen wir erfahren, daß sie zu Kautionsbestellungen gesucht wurden. Für feinste Briefe war zu 3¼ und 3 pCt. Geld am Markte.

In Wechseln fand lebhaftes Geschäft bei günstiger Meinung für die Mehrzahl der Devisen statt. Kurz Holland ⅛ theuer, war ebenso wie langes zu haben und zu lassen, Banco ⅛ erhöht war gesucht; London zu begeben, für Paris blieb Geld. Wien war animirt zu etwa gestrigen Coursen; es gab gegen letzte Posttagsnotiz um ⅝ Thlr. nach Augsburg und Frankfurt machten sich knapp, eben so blieb Petersburg ⅛ theurer gesucht, während kurzes unter Notiz offerirt wurde. Warschau stieg um ½ und fehlte dazu. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 6. Octbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	95 B.
dito 1859	5	105¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ bz.
Pfandbr.: Kur- u. Neumärk.	3½	88½ bz.
dito dito	4	97¾ G.
Pommersche	3½	87½ bz.
dito neue	4	96¼ bz.
Posensche	4	100¾ G.
dito	3½	94¼ G.
dito neue	4	91 bz.
Schlesische	3½	87⅞ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk	4	95¾ bz.
Pommersche	4	95 bz.
Posensche	4	92¼ bz.
Preussische	4	94 bz
Westf. u. Rhein.	4	94½ bz.
Sächsische	4	95 bz.
Schlesische	4	94¾ B.
Louisdor	—	108¾ bz.
Goldkronen	—	9. 3½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48¾ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66½ bz. u. G.
dito neue 100 fl.L.	—	52½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	57 bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	102¼ G.
dito 5. Anleihe	5	92⅝ etw. bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44½ G.
Baden 35 Fl.	—	29⅝ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	16 B.
Amst.-Rotterd.	5	4	77 etw. bz. (m.C.N.5)
Berg.-Märkische	4½	4	85½ bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	113½ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	109¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	132 bz
Berlin-Stettiner	5⅓	4	104 bz
Breslau-Freib.	4	4	85 bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132½ B.
Franz.St.-Eisb.	7	5	129 à 129½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	126 G.
Magd.-Halberst.	13	4	199¾ G.
Magd.-Wittenb.	1⅛	4	32½ G. [C. Nr 2)
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101¾ etw. bz. B. (m.
Mecklenburger	1½	4	46⅜ à ⅝ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91¼ bz.
Neisse-Brieger	2	4	52 G.
Niederschles.	4	4	93 bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	125½ bz
Oberschles. B.	6 1/12	3½	113½ G.
dito C.	6 1/12	3½	125½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93½ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	32 B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53¾ G.
Rheinische	5	4	85⅞ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	84½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	30 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	81 bz.
Thüringer.	5⅙	4	104½ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	37¾ G.
dito Prior.	—	4	77¾ G.
dito III. Em.	—	4½	84¼ B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 4/15	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80 bz. u. G.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ G.
Bremer „	5	4	86 G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	49 etw. bz.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	74 bz.
Dess.Creditb.-A.	—	4	12½ G.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	81¾ bz.
Genf.Creditb.-A.	—	4	22 bz.
Geraer Bank	3½	4	70½ G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅞	4	80 B.
„ Ver.- „	4 1/11	4	97¼ G.
Hannov. „	5 5/7	4	90 etw. bz.
Leipziger „	3	4	63¼ etw. bz. u. G.
Luxembg.Bank	4	4	78 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77 G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65¾ B.
Minerva-Bwg.A.	—	5	19 G.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	64¾ bz u B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	128 bz
Schl. Bank-Ver.	5	4	75½ B.
Thüringer Bank	—	4	52¼ B.
Weimar. Bank	3½	4	76½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6. 17 bz.
Paris	2 M.	78¾ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	75 bz.
dito	2 M.	74⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W	98¼ G.
Bremen	8 T.	108⅝ bz.
Warschau	8 T.	88¾ bz.

Berlin, 6. Oktober. Weizen loco 75—90 Thlr. pr. 2100 Pfd., für bunt poln. 82—84 Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco für alten und neuen 80—81 Pfd. 50½—51 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Okt. 50¾—⅜—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 49—48½ Thlr. bez. und Gld., 48¾ Thlr. Br., Novbr.-Dez. 48—47¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Dez.-Jan. 47¾—½ Thlr. bez., Frühjahr 47⅛—46¾—47 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. - Hafer, loco 25—30 Thlr., Liefer. pr. Oktbr. 27 Thl. bez., Okt.-Nov. 26¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dez. 25¾ Thlr. bez., Frühjahr 25¾ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—56 Thlr. — Rüböl loco 11¾ Thlr. bez., Okt. und Okt.-Nov. 11 17/24—⅔—13/24 Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 11 19/24—⅚ Thlr. bez. und Br., 11¾ Thl. Gld., Dez.-Jan. 11 11/12 Thlr. bez. und Br., 11⅞ Thlr. Gld., April-Mai 12⅙—5/24 Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br. — Leinöl, loco 11 Thlr. Br., Liefer. 10¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 18¼—18⅓ Thlr. bez., Oktbr. 17⅞—18 Thlr. bez. und Gld., 18 1/12 Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 17 7/12—⅔ Thlr. bez. und Gld., 17¾ Thlr. Br., Novbr.-Dez. und Dez.-Jan. 17 13/24—⅝ Thlr. bez., 17⅔ Thlr. Br., 17 7/12 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 17¾ Thlr. Br.

Weizen begehrt bei geringen Offerten. — Der animirten Stimmung in den letzten Tagen folgte heute eine natürliche Ruhe und Mattigkeit, so daß sich in Folge davon die Preise für Roggen in nachgebender Richtung bewegten. Die Umsätze im Terminhandel gelangten daher zu keiner Ausdehnung, so wie auch loco wegen der hohen Forderungen wenig umgesetzt wurde. — Rüböl in matter Haltung, doch ohne wesentliche Aenderung bei lebhaftem Handel. Gekündigt 5000 Ctnr. — Spiritus bei anhaltend fester Stimmung neuerdings höher bezahlt und fest schließend. Gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 6. Oktober. Weizen behauptet, loco pr. 85pfd. gelber 80—86 Thlr. bez., zwei Ladungen feiner mährischer und galizischer 84—85 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Okt. 88½ Thlr. Br. und Gld., 83—85pfd. 84 Thl. bez., pr. Frühjahr 85pfd. 82¾ Thlr. Br., 83—85pfd. 77½—78 Thlr. bez. — Roggen fest, loco pr. 77pfd. 47¾ Thlr. bez., 78pfd. pr. Oktbr. 47¾—⅞ Thlr. bez., 47½ Thlr. Gld., pr. Okt.-Novbr. 46 Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 45½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45½ Thlr. bez. — Gerste, loco pr. 70pfd. Oderbruch 46—48 Thlr. bez. extrafeine 49 Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterraps pr. Okt. 89 Thlr. bez. — Rüböl verändert, loco 11¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., pr. Oktbr. 11⅝ Thlr. Br., pr. Okt.-Novbr. 11⅚ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., pr. Nov.-Dez. 11⅚ Thlr. bez., pr. April-Mai 12½ Thlr. Br., 12 5/12 Thlr. Gld. — Leinöl, loco incl. Faß 10⅚ Thlr. Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne und mit Faß 18 Thlr. bez., pr. Okt. 18 Thlr. bez. und Gld., pr. Okt.-Nov. 17 7/12—⅝—⅔ Thlr. bez., 17 7/12 Thlr. Gld., ⅝ Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 17⅓ Thlr. Gld., ½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 18⅙ Thlr. Gld., 18¼ Thlr. Br. — Hering, schott. crown und fullbrand 11⅛ Thlr. trans. bez. — Reis, Arracaon groß 5⅓ Thlr. trans. bez., dito Bruch 300 Ball. 4 Thlr. trans. bez. — Pfeffer, Sincapore 13⅓ Thlr. trans. bez. — Heutiger Landmarkt: Weizen 74—85 Thlr., Roggen 46—51 Thlr., Gerste 44—50½ Thlr., Hafer 22—28 Thlr., Erbsen 54—55½ Thlr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Heu 20—25 Sgr., Stroh 6—6½ Thlr.

≅ **Breslau,** 8. Oktbr. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in allen Gtreidekörnern, Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern nur schwach, Preise fest behaupttet und Roggen gut begehrt — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 18¼, Oktbr. 18⅙ G.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen	86	90	95	100	Futtererbsen	54	58	60	62	—
„ „ neuer	75	80	86	92	Wicken	42	45	47	50	—
Gelber Weizen	84	88	92	95	Winterraps	82	86	90	94	96
„ „ neuer	75	80	85	90	Winterrübsen	80	85	88	90	93
Roggen	58	62	65	67	Sommerrübsen	70	74	76	78	80
„ neuer	58	62	65	67	Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
Gerste	52	56	60	64		Thlr.				
„ neue	41	48	52	54						
Hafer	27	29	31	33	Rothe Kleesaat	11	12	13	14	15
„ neuer	22	24	26	28	Weiße dito	12	14	17	19	20
Kocherbsen	65	70	75	80	Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.